

Verbesserung von Arbeitsbedingungen in China:

Fair Stone

Win=Win, Agentur für globale Verantwortung, führt in Zusammenarbeit mit Seltra, Magna und Magna Westfalia Sozialstandards in chinesischen Natursteinbetrieben ein. Die Nachfrage nach »fairen Steinen« steigt.

Noch nie hatten deutsche Konsumenten so viel Auswahl wie heute. Naturstein aus aller Welt wird ebenso eingekauft wie Bambusparkett aus Indonesien. Aber die entfesselte Weltwirtschaft hat Schattenseiten. Dass in großer Ferne hergestellte Produkte billig verfügbar sind, ist oft auf Produktionsbedingungen zurückzuführen, die weder sozial noch ökologisch akzeptabel sind.

Dieser Zusammenhang wird von Verbrauchern und Importeuren zunehmend hinterfragt. 2004 hat die Stiftung Warentest damit begonnen, nicht nur die Qualität von Waren zu testen, sondern auch zu überprüfen, unter welchen sozialen und ökologischen Bedingungen sie in Entwicklungsländern hergestellt werden. Viel bewirkt hat auch die christlich geprägte Fair Trade-Bewegung. Sogar die Supermärkte Tengelmann, Edeka, Metro und Lidl haben mittlerweile Fair Trade-Produkte in ihre Regale gestellt.

Wirtschaft und Verantwortung

Der Ruf nach sozialer Unternehmensverantwortung – auch Corporate Social Responsibility (CRS) genannt – geht durch alle Branchen. Unternehmen sollen sich an sozialen und ökologi-

schen Zielen orientieren, ihr Eigenwohl mit dem Gemeinwohl verbinden und mehr auf Nachhaltigkeit achten. Das bedeutet keineswegs, dass weniger verdient werden muss: Gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln und wirtschaftlicher Erfolg sind kein Widerspruch. Ein wirtschaftsethisch aufgewertetes Image dient nicht nur der Motivation und Bindung von Mitarbeitern, sondern erleichtert auch die öffentliche Kommunikation und die Kundenbindung.

Bestimmte Konsumentengruppen orientieren sich beim Einkauf an einem sozialen und ökologischen Mehrwert eines Produkts, vorausgesetzt, Produzenten und Händler weisen glaubhaft nach, dass Sozial- und Umweltstandards eingehalten wurden.

Es gibt schon viele Projekte, die zeigen, dass Verbraucher, Unternehmer und der Staat gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Globale Wirkungen sind aber nur dann zu erzielen, wenn das bisherige Engagement erheblich ausgebaut wird.

Win=Win

Dieser Aufgabe widmet sich die Unternehmensberatung Win=Win. Das kleine Unternehmen in Kirchheim unter

Teck bei Stuttgart kann auf 25 Jahre Projekterfahrung in Entwicklungsländern zurückgreifen und hat sich auf die Beratung international aufgestellter bzw. tätiger Unternehmen spezialisiert. Die Deutsche Post World Net, BMW, SAP, Bosch, Heidelberger Druckmaschinen, Edeka und viele andere große und kleine Unternehmen zählen zu den Kunden von Win=Win. Die Kirchheimer Consultants arbeiten überwiegend mit Fördermitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Das Ministerium finanziert seit 1999 ein Programm des »Public Private Partnership (PPP)«, das an private Unternehmen, die sich in Schwellen- und Entwicklungsländern zu sozialen und ökologischen Maßnahmen verpflichten, projektbezogene Zuschüsse vergibt. Geschäftsführer von Win=Win ist Dr. Heinecke Werner.

Faire Steine

Der Natursteinimporteur Seltra (Nürtingen), der Natursteinverarbeiter Magna (Loitsche) und der Händler Magna Westfalia (Vlotho) haben sich im vergangenen Jahr auf den Weg des verantwortungsvollen Handelns in globalisierten Geschäftsbeziehungen gemacht. Der Hintergrund ist bekannt: Die Unternehmer Chinas haben auf dem Weltmarkt einen beispiellosen Preiskampf ausgelöst. Dieser Kampf wird auch auf Kosten der Beschäftigten in den Steinbrüchen und Natursteinwerken Chinas ausgetragen. Weltweit zahlen chinesische Unternehmer die niedrigsten Löhne. Gesetzliche Regelungen für Beschäftigung und Arbeitsschutz werden in der Praxis kaum beachtet. Lokale Aufsichtsbehörden vernachlässigen ihre Pflichten und lassen

KURZINFO:

Fair Stone Standard

- Beschäftigung im Unternehmen in Übereinstimmung mit allen nationalen Gesetzen und Bestimmungen
- Recht zur Bildung von Arbeitnehmervertretungen und kollektiven Gehaltsverhandlungen, wo dies von den Regierungen ermöglicht wird
- Verbot von Diskriminierungen am Arbeitsplatz
- Entlohnung, die mindestens das Existenzminimum sichert bzw. sich an gesetzlichen Mindestlöhnen orientiert
- Überstunden nur auf freiwilliger Basis, nicht mehr als 48 Wochenstunden und nicht mehr als sechs Wochenarbeitsstage
- Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz und Einhaltung der Menschenrechte
- Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit
- Umweltschutz, der alle gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt



(Fotos: I. Leibold)

Erster Kontakt mit dem Gehörschutz

KURZINFO:

Fair Stone PPP-Projekt: Alle profitieren

Interview mit Uwe Thumm, Geschäftsführer der Seltra GmbH

Naturstein: Herr Thumm, Sie schaffen derzeit mit Win=Win Voraussetzungen für den Import fairer Steine. Wer oder was hat Sie dazu bewegt?

Uwe Thumm: Unsere Kunden, zu denen Steinmetzen, aber auch Garten- und Landschaftsbauer zählen. Sie fragen – teilweise unter dem Druck der Endkunden – verstärkt sozial und ökologisch unbedenkliche Steine nach. Das tun zunehmend auch öffentliche Auftraggeber.

Wie beurteilen Sie die Produktionsbedingungen in chinesischen Fertigungsbetrieben?

Die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz der chinesischen Akkordarbeiter lassen viel zu wünschen übrig. Die Einführung von Sozialstandards ist notwendig.

Wie funktioniert die Kooperation mit Win=Win vor Ort?

In Win=Win haben wir einen professionellen Partner mit viel Erfahrung gefunden. Das Branchen-Know-how und die Kontakte vor Ort bringen Seltra, Magna und Magna Westfalia ein. Die Standards definieren die Fair Stone-Projektverantwortlichen von Win=Win zusammen mit un-

serem chinesischem Joint-Venture Partner Delta Stone – dies mit Unterstützung der Steinbruch-Berufsgenossenschaft und dem Unternehmen LIFT Standards. Ein ehrenamtlicher Beirat, zu dem u. a. der ehemalige Arbeitsminister Walter Riester und der Stuttgarter Oberbürgermeister Wolfgang Schuster, zählen, begleitet das Projekt.

Sind Ihre chinesischen Partner offen für das Fair Stone-Projekt?

Nicht von Haus aus. Viele verstehen zunächst gar nicht, was wir wollen. Viel Überzeugungsarbeit ist notwendig. Dabei kommt uns zugute, dass es der chinesischen Natursteinindustrie derzeit an guten Fachkräften mangelt. Ordentliche Arbeitsbedingungen sind für die Arbeiter, größtenteils Wanderarbeiter, ein gutes Argument. Zehn Verarbeiter haben sich schon dazu bereit erklärt, das Projekt zu unterstützen.

Trägt die Arbeit vor Ort bereits Früchte?

Einfache Schutzmaßnahmen greifen bereits. Der Grad der Umsetzung des neuen Standards wird mit Sternchen belohnt. Betriebe, die vier Sternchen bekommen haben, können auditiert und zertifiziert werden. Dieses Bonussystem dient auch zur Information unserer Kunden.



Uwe Thumm (2. v. l.) mit Projektpartnern

Kosten faire Steine mehr?

Wir werden versuchen, mit gar keinen oder möglichst geringen Aufschlägen auszukommen, da der Markt sehr sensibel ist. Von besseren Arbeitsbedingungen und motivierten Arbeiter erwarten wir uns Produktivitätsgewinne, die die Projektkosten kompensieren.

Wer trägt die Projektkosten?

Das Fair Stone Projekt wird über die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft unterstützt, wobei wir als Unternehmer 50 % der Kosten tragen.

Was erwarten Sie von dem Projekt?

Wir erwarten uns einen Wettbewerbsvorteil, einen zeitlichen Vorsprung. Profitieren sollen und werden aber alle: wir, Win=Win, unsere chinesischen Lieferanten und unsere Kunden.

Interview: Bärbel Holländer

sich häufig von der Wirtschaft auch noch dafür bezahlen. Unfälle mit tödlichem Ausgang, Berufsunfähigkeit wegen Staublunge und weitgehende Missachtung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) scheinen verbreitet zu sein. Seltra möchte weiterhin aus Asien importieren, aber nicht auf Kosten der Menschen in den Betrieben. Seltra will faire Steine kaufen, und so nutzt Geschäftsführer Uwe Thumm seinen Ein-

fluss, um Veränderungen herbeizuführen. Win=Win hat hierzu ein Entwicklungsprojekt konzipiert. Dieses wird in Kooperation mit chinesischen und deutschen Natursteinhändlern umgesetzt und vom BMZ durch die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) gefördert. Die Seltra ist das erste Werksteinunternehmen, das aktiv seine Wertschöpfungskette auf »faire Steine« umstellt. In Anlehnung an die Kernarbeitsnormen soll dabei ein Sozialstandard für Natursteinverarbeiter umgesetzt werden (▷ Kasten). Man will nichts erzwingen, sondern strebt einen Dialog mit den chinesischen Partnern an, um sie für eine aktive Mitarbeit an dem Projekt zu gewinnen. Wenn die Nachfrage stimmt, werden Schritt für Schritt immer mehr Betriebe in China auf »fair« umstellen, ist Fair Stone-Projektleiterin Irina Leibold überzeugt. Öffentliche Bauträger und private Bauherren seien aufgerufen, sich für die Einführung und Durchsetzung von Sozialstandards für die Herstellung von importierten Na-

turwerksteinen einzusetzen und das Projekt zu unterstützen. Unterstützung erhofft sich Win=Win auch von weiteren Werksteinimporteuren. Win=Win plant weitere PPP-Projekte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in chinesischen Steinbrüchen und zum Thema »No Child Stone« in Indien. Dabei ist die Agentur aber auf eine breite Unterstützung durch den Handel angewiesen.

Bärbel Holländer

KURZINFO:

Kontakt

Win=Win
Agentur für globale Verantwortung
Schuhstraße 4
73230 Kirchheim unter Teck
Tel.: 0 70 21 / 7 26 98 - 94
Fax: 0 70 21 / 7 26 98 - 96
i. leibold@win-win.de
www.fairstone.win-win.com

Seltra GmbH und Magna GmbH
www.seltra.de, www.magnastein.com
www.magna-westfalia.de



Noch gibt es an diesem Arbeitsplatz keinen Staubschutz.